

FolioVerlag
Wien | Bozen

Michael Hamburger
Aus einem Tagebuch der
Nicht-Ereignisse

In einer Übersetzung von Peter Waterhouse

Zweisprachige Ausgabe

Transfer XCVII

Die englische Originalausgabe erschien 2003 unter dem Titel „From a Diary of Non-Events“ bei Anvil Press Poetry Ltd, London.
© The Michael Hamburger Trust.
Die erste deutschsprachige Ausgabe erschien 2004 beim Folio Verlag.

Titelbild: Arnold Mario Dall'O: Capitalism I–XVII (Ausschnitt),
Tinte, Lack, Ölfarbe auf Papier, 2005, Courtesy Galleria Paolo Maria Deanesi

Neuausgabe 2009
© der deutschsprachigen Ausgabe
FOLIO Verlag Wien • Bozen 2004
Alle Rechte vorbehalten

Graphische Gestaltung: Dall'O & Freunde
Druckvorbereitung: Graphic Line, Bozen
Printed in Austria

ISBN 978-3-85256-504-0

www.folioverlag.com

INHALT

December	7
January	11
February	13
March	17
April	23
May	29
June	35
July	39
August	47
September	53
October	61
November	69
Dezember	75
Jänner	79
Feber	81
März	85
April	91
Mai	97
Juni	103
Juli	107
August	115
September	121
Oktober	129
November	137

DECEMBER

1

Sunshine on hoarfrost: one true winter day
After a whole year's cloudbursts, hurricane, drizzle,
Puddles on flowerbeds, the well-drained marsh a bog.

*It's advertisers' Advent. GLOBAL WARNING
Where flood water creeps or sweeps, tall trees crashed down.*

Outside this window residual birds are fed
Imported peanuts, packaged grain, assorted.
Rats have gnawed through
Another hardwood frame
To raid the apple store
As if no glut of fallen apples lay
On the rats' playground larger than room or house.
Or was it a squirrel so deregulated?
Those frames had lasted since the walls were built.

All's mending now, not making.
As beggared birds to gardens
Wildness draws in.
Their moors, their woods, their shores
Are less than the remembered.
From the near pasture plovers have vanished,
Snipe, red-legged partridge, skylark, thrush
Whose kinds were doubled in the wane of light,
Enriching it, left iciest winter true.

2

Lured by a virtual music,
Birdcalls clogged ears retain,
Abstract of what the seasons hid and held,
In mind alone I walk away from chores
Towards the sea, old matrix of all making
Depleted here of whales' meal, primal plankton,
Kelp jungle, mollusc, fish,
Capacious, though, as death, potential still.

Moonlight grows real again in these long nights,
Lets even land be real
For eyes that unreality estranged,
Promiscuous distraction dulled and dimmed.

I hear the barn-owl's wings, the never heard,
By them in starless darkness find my way.

JANUARY

Damped light. The daily lane.
Four times above it
The dubious bird,
And no binoculars on me.
A blackbird silhouette
But the tones leafless, bare
As where it perches, the high willow bough,
Not the accented phrase
That's small-talk still.
No stress, arpeggio, trill,
More monologue than call –
To whom, to whom whom whom, whom whom ... –
And that continuous.
With quarter-tones in it?
If so, not for these damned iambics,
Not for noise-cluttered ears
Another 'elegy' for Edward Thomas's England,
His bird, the missel-thrush
Suburbanized even then, but commonly met,
Vernacular of the footpath, pavement, road.

Revenant now at best
In half-light, half-remembrance, half-recognition
Here, where by order once again
The skeletal hedgerows have been slashed
So that container trucks grown cottage-sized,
Tanker, delivery van
Suffer no damage, no delay
To their prefabricated bulk
Ever more smoothly coming, going, gone.

And in between, on the same willow bough,
This hint of a return the rumbling drowns.

FEBRUARY

1

Puddled, some snowdrops dangle,
The earlier aconites
Keep closed their petals that, sodden, soon will rot.
Only the hellebores, the purple, white,
Yes, and the stinking with leaf-coloured flowers
Like money-ridden politicians make to thrive
By the pretence of growth,
No longer what they seem, let alone nature,
Still with the name of Christmas rose defy
The new non-seasons, droopingly persistent.

For a few minutes the morning sun
Behind black columns blinks,
Shily, as though about to rise to it,
Put in a brief appearance ...
Then the day drizzles on.

2

Catching me at my gloomy labours –
Who, helleborish too, defy
Messages of the soil, sea, sky –
‘Look on the bright side!’, say the neighbours.
I look, both to the left and right,
Forward and back: the only sight
That’s brighter is a conflagration.
Ought I to tell them the location?
Consideration keeps me mum.
I hum and haw, I haw and hum,
Try hard to smile and don’t confess
That a true owl’s hoot chills me less
Than chirped complaisant cheerfulness.

3

This linden, fifteen years old, the root rain-loosened,
Inclines, a sallow sprawls.

Look long and low, the mutable winds advise:
What holds is microcosms, what is failing
Minds that could mirror them, but manipulate.
Rise early, and you'll see
Another fire, the red-hot sun all harmless
Lie on a field's horizon.
Though in occluded light, sap swells the buds,
Out of dark chrysalids new wings will creep,
Glistening, in any weather,
A whiteness into night, hazed rays passed on
Through clouds by the cold moon.

DEZEMBER

1

Rauhreif im Sonnenlicht: ein wahrer Wintertag
Nach den Wolkenbrüchen eines Jahres, Orkan, Niesel,
Pfüthen auf den Beeten, die trockengelegte Marsch ein Morast.

*Advent ist Eventzeit. WELTWEITE WARNUNG
Wo die Flut steigt und schwimmt, Bäume umgestürzt liegen.*

Vor diesem Fenster wird der Rest der Vögel gefüttert
Mit Erdnußimporten, Körnern sortiert in Kartons.
Ratten haben durchnagt
Noch einen Balken aus Hartholz
Um das Apfellager zu plündern
Als wäre nicht mit Fallobst überschwemmt
Größer als Zimmer und Haus der Spielplatz der Ratten.
Oder war ein Eichhörnchen ganz entreguliert?
Die Balken hatten gehalten seit dem Bau der Mauern.

Jetzt ist Abwehr alles, Werden nichts.
Wie in die Gärten Vögel bettelarm
Zieht Wildnis ein.
Deren Moore, Wälder, Ufer
Sind karger als die erinnerten.
Die nahe Weide verlassen von Kiebitz,
Schnepfe, rotbeinigem Rebhuhn, Feldlerche, Drossel,
Die Art für Art im bleichen Licht verzweifacht wurden,
Eisigsten Winter bereicherten, wahr machten.

2

Verlockt von eventueller Musik,
Von Vogelrufen im verstopften Ohr,
Extrakt dessen was das Jahr umhüllt hat und umhegt,
Geh ich aus meinem Tun allein gedanklich
Zum Meer, zum alten Medium des Werdens
Beraubt der Nahrung hier für Wale, Plankton aus der Vorzeit,
Seetang-Urwald, Fische, Weichgetier,
Riesig aber, gleich dem Tode, dauerhaft latent.

Mondlicht ist wieder wirklich in diesen langen Nächten,
Läßt das Land auch wirklich werden
Vor den Augen, die vom Unwirklichen entfremdet
Und trüb und lichtlos werden, abgelenkt vom Allerlei.

Ich hör die Flügel einer Schleiereule, die nie gehörten,
Und find in sterneloser Nacht so meinen Weg.

JÄNNER

Gedämpftes Licht. Der tägliche Weg.
Vier Mal darüber
Der foppende Vogel,
Ein Fernglas nicht dabei.
Das Schattenbild der Amsel,
Die Töne aber blattlos, nackt,
Wie wo er fußt, der hohe Weidenzweig.
Kein Auf und Ab im Ausdruck
Der doch so plaudern will.
Unbetont, kein Arpeggio, Triller,
Mehr Monolog als Zuruf –
Nur wem, nur wem wem wem, wem wem ... –
Und das kontinuierlich.
Darin auch Vierteltöne?
Wenn ja, nicht für die verdammten Jamben hier,
Nicht für Ohren prallvoll mit Lärm
Noch eine ‚Elegie‘ auf Edward Thomas’ England,
Sein Vogel, eine Misteldrossel
Vorörtlich damals schon, oft anzutreffen aber,
Idiom auf Fußpfad, Pflaster, Straße.

Jetzt Wiedergänger bestenfalls
Im Halblicht, Halberinnern, Halberkennen
Hier wo wieder auf Befehl
Geschlägert wurde das Gebein der Hecken
Damit Containerlaster wie kleine Häuser,
Die Tank- und Lieferwagen
Keinen Schaden, Zeitverlust erleiden
An den Fertigteilen ihrer Fracht
Die immer reibungsloser kommen, gehen, vergehen.

Da drin, noch immer auf dem Weidenzweig,
Ein Wink der Wiederkehr, der überrollt wird.

FEBER

1

Zwei drei Schneeglöckchen, pudelnaß, baumeln,
Der erste Eisenhut
Hält geschlossen seine Blüten die, getränkt, schnell faulen.
Nur die Nieswurz, weiße, violette,
Ja auch die stinkige mit blättergrünen Blumen
Strebt nach Erfolg wie die geldgenötigten Politiker
Durch das Präsentieren von Wachstum,
Erscheint verändert, gar nicht als Natur,
Widersetzt sich noch unterm Namen Christrose
Den neuen Unjahrszeiten, geknicktermaßen standhaft.

Ein paar Minuten lang die Morgensonne
Blinzelt hinter schwarzen Säulen,
Scheu, wie um gleich anzuheben,
Kurz hervorzutreten ...
Dann tröpfelt der Tag vor sich hin.

2

Mich ertappend der bekloppen gärtner
Sagen meine Nachbarn – nieswurzlig trotzig
Gegenüber Botschaften aus Himmel, Erde, Meer –
,Gibt auch helle Seiten, unbeschwerte‘.
Ich schau nach links und rechts ins Land,
Zurück, voraus: ein Großbrand
Ist das einzig Helle das ich finde.
Soll ich sagen, wo er sich befindet?
Anbetrachtung macht mich stumm.
Ich sage hum und tja und tja und hum,
Lächle angestrengt, mag nicht beteuern,
Daß kaum mich schaudert vor dem echten Schrei der Eule
Aber vor den munter braven Schnattermäulern.

3

Die Linde, fünfzehnjährig, regen-locker wurzelnd,
Lehnt, die Weide beugt sich.

Such geduldig, zuunterst, winken die wechselnden Winde:
Was sich hält sind Mikrokosmen, was versagt
Köpfe die diese spiegeln könnten, jedoch manipulieren.
Erheb dich früh und du wirst sehen
Ein andres Feuer, glutrot die Sonne harmlos
Liegen am Himmelsrand des Felds.
Im verlöschten Licht läßt Saft die Knospen schwellen,
Aus dunklen Puppen schlüpfen neue Flügel,
Glänzen, in jedem Wetter,
Eine Weiße in die Nacht, ein schwaches Strahlen
Vom kalten Mond durch Wolken übertragen.